



Winnenden

Die Autofahrt zum Rathaus führt über Umwege

Baustelle: Ab Dienstag ist die Bachstraße gesperrt.

▶ Seite B 2

Berglen

Der schnelle Esel Anton fehlt beim Eselrennen

In Hößlinswart soll nicht immer der Gleiche gewinnen

▶ Seite B 3

Rems-Murr

Hilfe zur Selbsthilfe durch die Vergabe von Mikrokrediten

Der Schorndorfer Karl Schock über ein System der aktiven Hilfe

▶ Seite C 2

Rems-Murr

Streit zwischen antifaschistischen Initiativen

Gegen Nazis sind sie alle, doch einig sind sie sich noch lange nicht

▶ Seite C 3

Steinkauz-Babys in Winnenden



Steinkauz-Babys bekommt der normale Naturliebhaber selten zu Gesicht: Die kleine Eulenart ist streng geschützt. Mitglieder des Winnender

Naturschutzbundes (Nabu) haben Kurse gemacht und die Lizenz zum Beringen. Was sie dieser Tage tun, denn bald verlieren die niedli-

chen jungen Greifvögel ihren Flaum, bekommen feste Federn, werden flügge und suchen eigene Reviere. (Bild: Habermann) ▶ Seite B 1

Entwarnung für Salat, Gurken und Tomaten

Sprossen mit Ehec-Erreger von Biohof auch im Südwesten

BIENENBÜTTEL/STUTTGART (rtr). Der lebensgefährliche Ehec-Erreger vom Typ O104 ist erstmals auf Sprossen aus dem seit Tagen verdächtigen Biobetrieb im niedersächsischen Bienenbüttel nachgewiesen worden. Gefunden wurden die Sprossen nach Angaben des nordrhein-westfälischen Agrarministeriums in der Mülltonne einer Familie im Rhein-Sieg-Kreis. Zwei der drei Familienmitglieder hatten von den Sprossen gegessen und erkrankten Mitte Mai an Ehec.

Der Bienenbütteler Bauernhof hat bei ihm gezogene Sprossen auch nach Baden-Württemberg geliefert. Mitte Mai seien deshalb mehrere Personen in Baden-Württemberg an Ehec erkrankt, teilte das Sozialministerium am Freitag in Stuttgart mit. Die Sprossen seien aber inzwischen vernichtet worden. Bis Freitagmittag waren 110 Ehec-Fälle im Südwesten aufgetreten – mit abnehmender Tendenz.

Die Behörden hoben die seit mehr als zwei Wochen bestehende Verzehrswarnung für Gurken, Tomaten und Salat auf, die für Sprossen blieb aber bestehen.

Bauarbeiten bei Stuttgart 21 gehen am Dienstag weiter

Grünen-Verkehrsminister Hermann: Wir konnten keinen Stopp beantragen

Da auch am Freitag unklar blieb, wie teuer ein weiterer Baustopp wäre, gibt es nun gar keinen Baustopp. Die Gegner von Stuttgart 21 rechnen mit neuen Protesten.

VON MICHAEL ISENBERG
WOLFGANG MOLITOR UND JOSEF SCHUNDER

STUTTGART. Im Lenkungskreis für Stuttgart 21 hat es keine Verständigung darüber gegeben, wie hoch die Kosten für einen Baustopp bis Mitte Juli wären und wer sie tragen sollte. Zu der Wiederaufnahme der Bauarbeiten Anfang kommender Woche gebe es keine Alternative mehr, erklärte der

Technikvorstand der Bahn, Volker Kefer. Das Land habe keinen Antrag auf einen weiteren Baustopp gestellt, sondern erklärt, dass es seine vertragliche Pflicht zur Projektförderung erfülle.

Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) warf der Bahn vor, sie habe Mehrkosten wieder nicht präzise und glaubwürdig belegt. Daher könne er dem Kabinett keinen Antrag auf Baustopp vorschlagen. Die Bahn habe sich bei der Schlichtung auf einen Baustopp bis zum Stresstest eingelassen. Nun wechsle sie den Kurs.

Kefer betonte, man werde bis 15. Juli nichts tun, was nur mit größtem Aufwand umkehrbar wäre, auch keinen Tunnelbau vergeben. Der Stresstest soll am 14. Juli im Stuttgarter Rathaus präsentiert werden. Nach Informationen unserer Zeitung wirkt

der frühere Schlichter Heiner Geißler (CDU) daran mit.

Der Bund für Umwelt und Naturschutz rechnet jetzt mit verstärkten Protesten. Verkehrsminister Hermann sagte, er werde sich für Gewaltfreiheit aussprechen, aber niemanden vom Protestieren abhalten. Der entchiedene Stuttgart-21-Gegner will die Zustimmung für das Projekt nicht an einen SPD-Minister abgeben: „Der Einzige, der das Projekt kritisch begleiten kann, ist der Verkehrsminister – der bin ich.“

Peter Hauk, Fraktionschef der CDU im Landtag, warf Hermann vor, er verstoße mit seinem indirekten Aufruf zum Protest schwer gegen seine Pflichten als Minister. Der Ministerpräsident müsse ihn zur Raison rufen, forderte Hauk.

▶ Tagesthema

Bundestag für Griechenland-Hilfe

BERLIN (dpa). Die Bundesregierung hat breite Rückendeckung für ihren umstrittenen Griechenland-Kurs: Ein Antrag der Regierungsfractionen für weitere Milliardenhilfen an Athen fand am Freitag im Bundestag die nötige Mehrheit von Union und FDP.

Die knüpft ihre Zustimmung für weitere Finanzhilfen aber an Bedingungen. So fordern Union und FDP nicht nur eine Einbindung von Banken und anderen Privatinvestoren in ein zweites Hilfspaket, sondern auch ein größeres Mitspracherecht des Bundestags. Er müsse allen „Entscheidungen mit finanzieller Auswirkung“ zustimmen. Zugleich pocht die Koalition auf einen strikten Privatisierungs- und Reformkurs Athens. Die griechische Regierung legte das neue Sparpaket vor.

▶ Seite 2

Hört, hört! Der Prinz scherzt

Über Behinderte macht man keine Witze. Das gehört sich nicht. Doch Prinz Philip, der Ehemann von Queen Elizabeth II., scheint auf diesem Ohr taub zu sein. Beim Empfang einer wohltätigen Organisation, die sich für Gehörlose einsetzt, bekam der 90-Jährige einen Gehörschutz geschenkt. Dieser sollte ihm zeigen, wie es sich mit eingeschränktem Hörvermögen lebt. Das interessierte den Prinzen aber wenig. Er fragte in die Runde, ob man damit auch Radio hören könne: „Kann man darauf das dritte Programm empfangen?“ Philip ist bekannt für seine geschmacklosen Sprüche. Für ihn mögen sie vielleicht wie Musik in den Ohren klingen. Wir können nur sagen: Unerhört! (hip)

Wielers Vision für die Oper Stuttgart

STUTTGART (ben). Der neue Intendant Jossi Wieler (59) will die Staatsoper Stuttgart zu einer unverwechselbaren Größe machen. „Ich habe eine Vision von der Gestaltung eines neuen Musiktheater-Zusammenhangs“, sagte Wieler unserer Zeitung. In Stuttgart ist der gebürtige Schweizer und Amtsnachfolger von Albrecht Puhmann der erste regierende Intendant. „Wir wollen hier etwas versuchen“, so Wieler weiter, „das so im internationalen Opernbetrieb lange nicht mehr gegeben hat.“ Wieler, der international bei allen großen Festivals gearbeitet hat, will den „Opernbetrieb entschleunigen“. In Stuttgart „soll etwas Unverwechselbares entstehen – hier wird es hoffentlich kochen und sieden!“, sagte Wieler und setzt dabei auf enge Zusammenarbeit mit Schauspiel und Stuttgart.

Riesenstreit um Riesenräder

Stadt verliert vor Verwaltungsgericht gegen Schausteller, der sein Riesenrad nach 30 Jahren nicht mehr auf dem Volksfest aufstellen darf

VON BERND HEIDEN
UND GEORGE STAVRAKIS

STUTTGART. Wer hat das größere und schönere Riesenrad, wer lässt zu Recht auf dem Cannstatter Volksfest seine Gondeln kreisen? Ein Schausteller, dessen Riesenrad nach eigenen Angaben das größte transportable der Welt ist, hat gegen die Stadt Stuttgart geklagt und vor dem Verwaltungsgericht gewonnen. Die Veranstaltungsgesellschaft der Stadt namens in.Stuttgart wird

das Urteil jedoch nicht akzeptieren und Rechtsmittel einlegen. „Das Urteil stinkt zum Himmel“, zürnt Marcus Christen, Abteilungsleiter von in.Stuttgart.

Seit 1980 stand das Riesenrad der Firma Steiger auf dem Volksfest. 2010 bekam ihr Konkurrent, der einst für die Weltausstellung in Hannover gebaute Expo-Star, erstmals den Zuschlag, was sich Steiger allerdings nicht bieten lassen wollte. Die Firma Steiger sagt, ihre Zurückweisung sei rechtswidrig gewesen, die Aufsteller des Expo-

Star-Riesenrads hätten bei den Größenangaben falsche Zahlen genannt. Der Expo-Star sei, anders als behauptet, keine 60 Meter hoch. Deshalb hätte Steiger beim Vergleich der Riesenräder mehr Punkte von der Stadt bekommen und gewinnen müssen. Steiger will nachträglich 300 Euro Schadenersatz pro Veranstaltungstag.

Das lässt die Stadt nicht gelten. Sie müsse sich auf die Angaben der Schausteller verlassen können, und überhaupt: Der Expo-Star sei moderner und verfüge zudem über

Gondeln für Rollstuhlfahrer. Außerdem nehme das Gewinner-Rad weniger Standplatz ein.

Das Verwaltungsgericht sah es anders und gab der Firma Steiger am Freitag recht. Die Bevorzugung des Expo-Stars für das Volksfest 2010 sei rechtswidrig gewesen. Jetzt geht der Streit in die nächste Instanz vor den Verwaltungsgerichtshof in Mannheim. Für das diesjährige Volksfest haben sich erneut beide Riesenrad-Betreiber beworben.

Tagesthema

Bahnbrechend

Die Grünen ahnen, dass sie den S-21-Zug nicht aufhalten werden

VON WOLFGANG MOLITOR

Die Bahn sollte sich nicht zu früh freuen: Bis zu einem auch politisch tragfähigen Ja zu Stuttgart 21 ist es nach wie vor ein weiter Weg. Dennoch ist der Verzicht der grün-roten Landesregierung, offiziell und rechtlich bindend einen Baustopp zu beantragen, ein nur mühsam kaschierter Rückzug. Denn die Ministerpräsident-Grünen müssen zugeben: Sie haben den Mund zu voll genommen. Ihnen bleibt nichts anderes übrig, als ihre Verpflichtung zur Projektförderung zu akzeptieren, weil vertraglich so geregelt. Die Bahn handelt klug, ihnen diese bittere, wenn gleich keineswegs überraschende Einsicht nicht schwerer als nötig zu machen.

Von Dienstag an wird nun rund um den Stuttgarter Hauptbahnhof weitergebaut. Schrittweise und „nicht martialisches“, wie Bahn-Technikvorstand Volker Kefer versichert. Auch unumkehrbare Fakten wie die Vergabe des Tunnelbaus sollen vor dem öffentlich diskutierten Stresstest am 14. Juli nicht geschaffen werden. Und obendrein soll erneut Heiner Geißler diese Debatte moderieren – ein deutlicher Hinweis an alle Beteiligten, dass die bahnbrechende Schlichtung und der Stresstest Wurfgeschwister sind.

S 21 wird also weitergebaut. Vorerst. Der Konflikt wird damit wieder schärfer – im Parlament, auf der Straße. Es bleibt spannend. Wie werden sich die Grünen in dieser Situation verhalten? Lavierend wie der Landesvater? Provozierend wie der Verkehrsminister? Werden ihre Wähler mit ihnen abrechnen? Für die Grünen war Stuttgart 21 vor allem eins: das Trittbrett zum Wahlsieg. Nicht wenige Gegner werden sich betrogen fühlen.

Aber so ist das Leben: Erst geht man auf den Leim, dann bleibt man kleben.



Wir sind für Sie da

Aboservice (071 51) 566-444
info@aboservice.zvw.de

Anzeigen (071 51) 566-411
info@anzeigen.zvw.de

Redaktion (071 95) 69 06 - 49
winnenden@redaktion.zvw.de

Lokal (071 51) 566 - 275

kreis@redaktion.zvw.de

Kreis (071 51) 566 - 262

sport@redaktion.zvw.de

Börse

Dax Euro Stoxx 50 Euro



7069,90 Pkt.
- 89,76 Pkt.



2732,54 Pkt.
- 45,58 Pkt.



1,4458 Dollar
- 1,37 Cent

Wetter



Mittags 21°
Nachts 10°

Meist bewölkt mit örtlichen Niederschlägen

